

Berufen zum Überwinder

Predigt zu Offenbarung 12,1-12

Liebe Gemeinde!

Als mich vor kurzem Michael Bendorf fragte, ob ich in den Osterferien predigen könnte, habe ich nach kurzem Überlegen zugesagt, weil ich gerne predige. Fast gleichzeitig geriet ich innerlich aber ziemlich unter Druck, denn da war eine Stimme in mir, die etwa folgendes sagte:

< Du willst da vorne stehen und den anderen etwas sagen?

< Schau dich doch einmal an mit deinem Leben, bei dir gibt es doch so viel Versagen!

< Deckst du das, was du erzählen willst, mit deinem Leben ab?

< Hast du in der letzten Zeit eigentlich genug gebetet?

< Dein Lesen in der Bibel könnte auch intensiver sein!

Anklage auf Anklage! Kennt ihr das? Nur Anklagen!

Ich habe mich gefragt: Ist das die Stimme Jesu? Wer klagt mich da eigentlich an?

Gott hat mir auf diese Frage einen Bibeltext gezeigt, der für mich ein ganz neues Licht auf diese Art von Anklagen wirft. In dem gehörten Text aus der Offenbarung in Kapitel 12, die Verse 10 und 11, heißt es:

„Der Ankläger unserer Brüder ist gestürzt; er, der sie Tag und Nacht vor Gott beschuldigte, ist nun aus dem Himmel

hinausgeworfen worden. Unsere Brüder haben ihn überwunden

< durch das Blut des Lammes

< durch die Botschaft, die sie empfangen und bezeugt haben

< durch ihre Bereitschaft, ihr Leben zu opfern und den Tod auf sich zu nehmen.“

Um diese beiden Verse soll es heute gehen. Als erstes können wir eindeutig erkennen, dass diese ständigen Anklagen nicht von Jesus kommen, denn es heißt, dass der Ankläger aus dem Himmel geworfen worden ist. Des Weiteren können wir diesen Versen auch entnehmen, wie wir diesen Ankläger überwinden können. Es heißt: „Unsere Brüder haben ihn überwunden ...“ Das hat mich tief bewegt: die Bibel zeigt uns hier einen Weg auf, wie wir zu Überwindern werden können. **Jeder von uns kann ein Überwinder werden.**

Doch bevor ich das weiter erkläre, möchte ich zunächst den Zusammenhang der Verse im Kapitel 12 erläutern.

Stellt euch vor, wir gehen jetzt ins Kino und dieses Kino verfügt über eine riesige Leinwand. Am Anfang von Kapitel 12 der Offenbarung sehen wir, wie eine Figur nach der anderen auftritt. Es hat fast den Anschein, als sähe Johannes tatsächlich einen Film am Himmel. Er schreibt in Vers 1 und 2 von Kapitel 12:

„Und es erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Krone von 12 Sternen. Und sie war schwanger

und schrie in Kindsnöten und hatte große Qual bei der Geburt.“

Wenn wir jetzt die einzelnen Figuren betrachten, wollen wir nur auf die wichtigsten Merkmale achten. Was ist das Wichtigste an dieser Frau? Ist es etwa ihre fantastische Kleidung? Sie ist unter anderem mit der Sonne bekleidet. Das hat sicher eine symbolische Bedeutung, über die sich schon viele Kommentatoren den Kopf zerbrochen haben. Wir wollen das heute einmal hintenanstellen.

Wenn hier heute Morgen (Abend) eine schwangere Frau säße und plötzlich schreien würde: „Helft mir! Mein Kind kommt!“ dann würde ich mich wahrscheinlich auch nicht zu sehr für Ihre Kleidung interessieren. Die wäre in diesem Augenblick ohne Bedeutung. Wichtig für unseren Zusammenhang ist allein die Tatsache, dass bei ihr unmittelbar die Wehen eingesetzt haben und sie vor der Geburt ihres Kindes steht.

Wie geht der Film nun weiter? Ich lese Vers 3 und 4:

„Und es erschien ein anderes Zeichen am Himmel, und siehe, ein großer, roter Drache, der hatte 7 Häupter und 10 Hörner und auf seinen Häuptern 7 Kronen, und sein Schwanz fegte den 3. Teil der Sterne des Himmels hinweg und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor die Frau, die gebären sollte, damit er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind fräße.“

Welche Farbe der Drache hatte, wie viele Köpfe er besaß und welche Kronen er trug, lassen wir heute wiederum außer Acht. Wichtig ist allein folgendes: Der Drache steht vor der Frau, die ihr Kind gebären

will, und will dieses Kind fressen, sobald es geboren ist.

Ich lese Vers 5:

„Und sie gebar einen Sohn, einen Knaben, der alle Völker weiden sollte mit eisernem Stabe. Und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron.“

Das Kind wird geboren. Es ist Jesus, denn es wurde nur ein Kind in der Geschichte der Welt geboren, das zu Gott entrückt worden ist und dass alle Völker regieren wird.

Die Dramatik des Geschehens liegt darin, dass der Drache darauf wartet, das Kind zu verschlingen. Das Kind wird geboren, die Klauen des Drachens schnappen zu, aber er kommt zu spät! Das Kind ist schon in die Herrlichkeit zum Thron Gottes entrückt worden. Das ist eine extreme Kurzfassung der Geschichte Jesu auf Erden. Es ist aus der Sicht der Menschen nicht ganz so schnell geschehen, da Jesus zumindest 33 Jahre auf der Erde war. Am Ende ist er aber in die Herrlichkeit Gottes entrückt worden.

Der Film geht weiter. Ich lese die Verse 6-9:

„Und die Frau entfloh in die Wüste, wo sie einen Ort hatte, bereitet von Gott, dass sie dort ernährt werde 1260 Tage. Und es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und

Satan, der die ganze Welt verführt, und er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.“

Da ist ein richtiger Kampf im Himmel entbrannt. Der Drache wurde nach seiner Niederlage auf die Erde geworfen. In all den Kriegen und Nöten dieser Welt wird das Wüten des Drachen sichtbar und ängstigt uns. Der Drache wird hier als Satan bezeichnet und spielt verschiedene Rollen:

Zunächst wird er als der große, alte Drache geschildert, der Leben vernichtet.

Aber er entpuppt sich auch als die Schlange, die die ganze Welt verführt.

Schließlich tritt er noch in einer ganz anderen Rolle auf. Ich lese noch einmal Vers 10:

„Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus'; denn der Verkläger unserer Brüder ist verworfen der sie verklagt Tag und Nacht vor unserem Gott.“

Hier erscheint der Satan als Ankläger, der uns Tag und Nacht verklagt. Das sind die 3 Arten, in denen der Teufel in diesem Text dargestellt wird und in denen er uns angreift.

Wie können wir nun Satan und seine Angriffsstrategien überwinden? Die Antwort gibt uns Vers 11:

1. Wir überwinden ihn als den ständigen Ankläger durch das Blut des Lammes.

2. Wir überwinden ihn als den ständigen Betrüger und Verführer durch das Wort unseres Zeugnisses.

3. Wir überwinden ihn als den verschlingenden Drachen, der uns wirklich Angst einjagt, wenn es uns egal ist, ob wir Sterben oder Leben. Für uns ist es dann das wichtigste, dass wir an dem Platz, an den uns Gott gestellt hat, gehorsam sind und Gott treu dienen.

Wir haben 3 verschiedene Angriffsformen des Satans entlarvt. Aber denen stehen auch 3 Überwindungsstrategien gegenüber:

1. Sie überwinden ihn durch das Blut des Lammes

Wieso befreit uns das Blut des Lammes - damit ist das Blut Jesu gemeint - von diesen ständigen Anklagen? Die Antwort finden wir in Hebräer 9,14 steht, wo es heißt:

„Das Blut Jesu reinigt unser Gewissen von den toten Werken, sodass wir dann dem lebendigen Gott dienen können.“

in Vers 22 wird dieser Gedanke noch einmal vertieft. Dort steht:

„Ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung.“

Zu der biblischen Ordnung Gottes gehört es, dass Schuld mit Blut gesühnt werden muss. An die Stelle der Opfertiere, die im Alten Testament stellvertretend für die Schuld sterben mussten, tritt Jesus. Er hat sein Blut für uns vergossen, damit unsere Schuld vergeben ist. Dadurch können wir ein reines Gewissen haben. Wenn wir bewusst aus dieser Vergebung leben,

können wir den Anklagen entschieden entgegentreten. Unser Leben ist nicht länger durch ein schlechtes Gewissen blockiert. Wir gewinnen die Freiheit, unserem Herrn zu dienen.

Was geschieht dagegen, wenn wir uns aus eigener Kraft von unserem schlechten Gewissen befreien wollen? Wir wollen dann aus uns selbst heraus etwas wiedergutmachen. erinnert ihr euch noch, wie die Bibel das nennt? Das ist ein totes Werk, oder ein Werk, das den Tod bringt, denn in diesem Moment verlassen wir uns **auf uns selbst und nicht auf das Blut Jesu.**

Ich möchte euch ein Beispiel aus meinem Leben erzielen:

Ich führe seit vielen Jahren Jugendchorwochenenden durch. Auf der Fahrt am Freitagnachmittag geht es dann los. Auch da tritt diese – vorhin schon erwähnte – Stimme auf und spricht zu mir: du willst an diesem Wochenende den Leuten etwas von Jesus erzählen, dabei bist du gestern Abend zu spät ins Bett gegangen und hast deshalb heute Morgen nicht genügend gebetet. Außerdem hast du überhaupt die ganze Woche zu wenig gebetet. Schau dich doch einmal an, was hast du denn den Leuten zu sagen? Ihr kennt diese Stimme schon.

Ich suche dann nach einem Ausgleich. Heute Abend werden wir alle kräftig beten. Außerdem werde ich eine Gebetskette organisieren. Alles versäumte werden wir nachholen.

Versteht mich bitte jetzt nicht falsch: Weder ist das Gebet noch die Gebetskette falsch. Aber meine Motive sind verkehrt: Sie sind von Angst und dem Gedanken der

Wiedergutmachung bestimmt. Wisst ihr, was dann geschieht? Die Stimme meldet sich wieder: ...dass mit der Gebetskette tust du doch jetzt nur, damit ich dir helfe, dass das Wochenende gut verläuft.

War das jetzt der Heilige Geist oder war das Satan? Wie kann man das wissen?

Was ist das eigentliche Ziel von Satan? **Er klagt dich an, um dich weiter und weiter von Gott weg zu treiben.** Er zeigt mit dem Finger auf dich und puhlt in deinen Schwachstellen herum. Er gaukelt die vor, dass du dich durch gute Werke aus dieser Lage befreien könntest. Aber je mehr du dich bemühst, umso weniger zufrieden fühlst du dich. Es setzt Dich letztlich unter Stress, immer mehr tun zu müssen. So sorgt Satan dafür, dass du immer weiter runter gedrückt wirst. Dann kommt man sogar auf die Idee, eine Gebetskette zu organisieren, um sich selbst zu beweisen, dass man doch nicht so ein schlechter Christ ist.

Der Heilige Geist dagegen überführt mich liebevoll, um mich in die Gegenwart des Herrn zurückzubringen. Wenn es der Heilige Geist ist, sind es keine lauten Anklagen und ich kann sagen: Ja Herr, du hast recht, ich habe in der letzten Zeit zu wenig deine Gegenwart gesucht, ja Herr, es stimmt, dass ich lieber mein Leben allein in die Hand nehme, als mit dir die Dinge durch zu sprechen. Bitte vergib mir meinen Stolz, aber auch meine Disziplinlosigkeit. Dann finde ich zum Frieden mit Gott und mit mir selber.

Womit haben wir es hier letztlich zu tun? Es geht um eine zentrale Wahrheit der Bibel: **wir dürfen direkt in die Gegenwart des Vaters kommen.** Nicht voller

Ausreden, nach dem Motto: du weißt Herr, eigentlich wollte ich ja den Fernseher ausstellen, aber ...

Sondern wir können mutig auf ihn zu gehen und ehrlich eingestehen, was wir getan haben - genauso wie der verlorene Sohn.

Er sagte: „Vater, ich habe gegen dich und den Himmel gesündigt, ich bin es nicht mehr wert, deinen Sohn zu sein.“

Sei so aufrichtig wie möglich! Weißt du, was dann geschieht? Gott wird dich umarmen so wie er den verlorenen Sohn umarmt hat

Er sagt zu dir: „Ich bin so froh, dass du zu mir zurückgekehrt bist, mein Sohn, meine Tochter. Denn das, was Jesus für dich getan hat, das reicht zu 100% aus.“ Keine weitere Anklage gilt.

Kommen wir nun zu der zweiten Überwindungsstrategie:

2. Sie überwinden ihn durch das Wort ihres Zeugnisses:

Satan hat als Lügner und Verführer das Denken der Menschen verwirrt. Nur das Wort Gottes kann hier Klarheit schaffen und davon sollen wir Zeugnis geben, um ihn zu überwinden. Was ist unser Zeugnis? Es ist das Wort Gottes, so wie es durch unsere Erfahrung hindurchströmt. Wir erzählen, wie wir das Handeln Gottes in unserem eigenen Leben erfahren haben und wie sich sein Wort als wahr erwiesen hat.

Je wahrhafter unser Bericht ist, desto mehr wird er im Leben anderer bewirken und sie in die Nähe Gottes bringen. Es ist

doch eine Tatsache: so oft hören wir hier in unseren Gottesdiensten, wie Menschen bezeugen, dass sie gerade durch das wahrhaftige Zeugnis eines anderen Menschen letztlich zu Jesus gefunden haben, manchmal hat das Jahre gedauert, aber der entscheidende Anstoß kam durch dieses Zeugnis. Deshalb möchte ich dich bitten, unterschätze nicht die Kraft deines Zeugnisses. An dieser Stelle möchte ich an die ergreifenden Zeugnisse unserer iranischen Geschwister erinnern, die davon berichtet haben, wie sie in ihrer Heimat – trotz aller Verbote - auf wunderbare Jesus erfahren haben. Das hat meinen Glauben daran tief gestärkt, dass Jesus gerade dort seine Kraft entfaltet, wo ich es am wenigsten für möglich gehalten habe.

3. Sie überwinden ihn, indem sie bereit sind, ihr Leben zu opfern und den Tod auf sich zu nehmen:

Wir überwinden ihn als den verschlingenden Drachen, der uns richtig Angst ein jagen will, wenn wir unser Leben über den Tod hinaus bei Gott festmachen.

Trotzdem wird er uns mit Ängsten verfolgen: wir haben vielleicht Angst, unsere Freunde oder unseren Arbeitsplatz zu verlieren. Oder Angst, krank zu werden. Satan wird versuchen, uns Angst ein zu jagen. In den meisten Fällen wird es eine Lüge sein, denn er ist immer noch der Lügner und Betrüger. Trotzdem müssen wir uns diesen Ängsten stellen.

Ich erlebe dieses Angst **einjagen** häufiger gerade auf Chorfahrten. Bei einer Chorfahrt vor 20 Jahren habe ich nach jedem Konzert so mit Atemnot zu kämpfen gehabt, dass ich dachte, ich

bekomme keine Luft mehr. Bei insgesamt 6 Konzerten war das eine ungeheure Anfechtung. Ich war körperlich fit, die Atemnot ging 10 Minuten nach Ende des Konzertes wieder weg, trotzdem hat mich dieses Phänomen vor jedem Konzert jedes Mal sehr geängstigt. Mir hat es dann geholfen, dass ich in einer Gebetszeit grundsätzlich entschieden habe, dass ich mich in meinem Dienst für Jesus durch diese Attacken nicht aufhalten lassen will. Mir hat bei dieser grundsätzlichen Entscheidung unser Leitvers für diesen Sonntag aus der Bibel sehr geholfen. In Jesaja 41,10 steht:

„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Die Stärke dich nicht helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Ich möchte aber mit diesem Zeugnis keinen von uns zu einer unüberlegten Handlung herausfordern. So habe ich vor der letzten Spanienfahrt, als ich erkrankt war, 6 Wochen vor dem Fahrtantritt entschieden, dass ich diese Chorfahrt als Leiter nicht durchführen werde. Gott hat in seiner Gnade eine wunderbare Dirigentin und einen tollen Reiseleiter geschenkt, sodass die Chorfahrt ohne Probleme mit großen geistlichen Segen ohne mich durchgeführt werden konnte. Ich möchte dich also bitten, wenn du in einer vergleichbaren Situation stehst, dass du Gott um Weisheit bittest, zu erkennen, ob dies eine Anfechtung ist, die dich von deinem Dienst abhalten soll oder aber eine ernst zu nehmende Krankheit, sodass du dein Dienst im Frieden absagen kannst. Entscheidend ist immer, dass du dich von deinen Befürchtungen, ganz egal welche

Entscheidung du triffst, nicht aufhalten lässt. Gott wird immer einen Weg finden. Für mich ist es jedes Mal ein besonderes Erlebnis, wenn ich durch so eine Tür der Angst hindurchgegangen bin und dahinter die Herrlichkeit Gottes erlebt habe.

Ich fasse zusammen

Die 3 Angriffsformen des Satans, die aus ständigen Anklagen, Lügen und Angsterzeugung bestehen, überwinden wir mit Blick auf den Gekreuzigten:

< durch das Blut des Lammes

< durch das Wort unseres Zeugnisses

< durch unsere Bereitschaft, unser Leben für die Sache Jesu hinzugeben.

Ich möchte uns jetzt einladen, eine Entscheidung zu treffen und diese fest zumachen. Das kann im Rahmen des Abendmahls geschehen oder Du geht zu einer der Gebetsstationen:

Es sind bestimmt einige hier, die ein unruhiges Gewissen haben und die von Anklagen gequält werden. Jesus wartet auf euch, er möchte euch vergeben und möchte euch in die Arme nehmen als seine Tochter und als sein Sohn.

Ich möchte aber auch die einladen, die Gott versprechen wollen: Ja, Herr ich möchte in Zukunft anderen Menschen, die durch Lügen und Verführung auf dem falschen Weg sind, durch das Wort meines Zeugnisses helfen, zu dir zu finden.

Schließlich möchte ich diejenigen einladen, die ihr Leben ganz Gott zur Verfügung stellen wollen, nach vorne zu kommen, dass wir gemeinsam darum beten können.

Amen